



INHALT

S. 34 Comic Helden für den Alltag: Fans konnten sich individuelle Zeichnungen im Comic-Haus anfertigen lassen.

S. 35 Der Förderverein Literamus feierte ein satirisch, humorvolles Vorweihnachtsfest in der Bezirksbibliothek.

S. 36 Die Bläserklassen der Gesamtschule Rodenkirchen stimmten musikalisch auf das Weihnachtsfest ein.

„Wer schenkt, bekommt etwas zurück“

Konfirmanden der Philippus-Gemeinde waren in weihnachtlicher Mission unterwegs

VON SANDRA MILDEN

RADERTHAL. Normalerweise fängt der Unterricht der Katechumenen, wie sie im ersten Jahr noch heißen, und der Konfirmanden im zweiten Jahr in der evangelischen Philippus-Kirchengemeinde in Raderthal mit einer Andacht an. Doch die 16 Schüler beschäftigte die Wochen vor Weihnachten anderes. Aus dem Radio-Rekorder erklang das Lied „In der Weihnachtsbäckerei“, und im Gemeindesaal sorgte der Geruch von frisch gebackenen Plätzchen dafür, dass einem das Wasser im Mund zusammenlief.

Genascht wurde trotzdem nicht. Stattdessen wurde mit Eifer gebacken. Denn die Schüler wollten mit ihrem Jugendpfarrer Samuel Heym und Pfarrer Klaus Eberhard die Plätzchen am Chlodwigplatz an Obdachlose, Passanten und andere Menschen verteilen, die in den Augen der Kinder eine kleine Aufmerksamkeit verdient haben. „Das Wahrnehmen ist wohl der Hauptaspekt“, sinnierte Heym. Die Bot-



Groß war die Freude bei dem Busfahrer, als er von den Jugendlichen eine Tüte mit selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen überreicht bekam. (Foto: Milden)

schaft? „Du wirst gesehen“. Wir wollen, dass alle Menschen etwas zu essen haben“, meinte deshalb auch Paula, während sie gleichzeitig verschiedene Plätzchen in einer Tüte zusam-

menpackte und mit Geschenkband verschnürte. Insgesamt zehn verschiedene Plätzchenteig-Sorten hatten die Kinder zu Hause vorbereitet. „Mindestens für 1000 Plätzchen“,

schätzten die Kinder. Vanillekipferl wurden mit Eifer in Form gebracht, Butterplätzchen mit Marmelade gefüllt und Spritzgebäck mit Schokolade verziert.

Wir wollten nicht irgendetwas verschenken“, meinte Heym, der kürzlich seinen Bachelor in Theologie absolviert hat. Plätzchen, das sei eben etwas Besonderes, etwas Individuelles und Selbstgemachtes. Jedes Päckchen zierte deshalb auch eine persönliche Botschaft. Nicht nur „Frohe Weihnachten“, sondern ganz oft auch „Schön, dass es dich gibt“ war in Kinderschrift zu lesen.

Für den Jugendpfarrer ist die Aktion ein Ausdruck dafür, durch das Schenken auch immer selber etwas zurück zu bekommen. Natürlich habe die Aktion auch einen theologischen Hintergrund. „Glaube und Tat gehören zusammen. Wenn wir nur reden, haben wir einen Teil als Christ verloren“, erzählte der 24-Jährige, der jetzt die Stelle des Jugendpfarrers auf zwei Jahre als Teil seines Ausbildungsvertrages ausüben darf.

Aufregend war es dann trotzdem am Chlodwigplatz, als die Kinder mit Unterstützung zweier Gruppen des CVJM die prall gefüllten Plätzchentüten verteilten. Wie wür-

den die Passanten wohl reagieren? Norea machte sich im Vorfeld Sorgen, fremde Menschen anzusprechen. Doch immer mindestens zu dritt war die Hemmschwelle schnell verschwunden.

Skurriale Begegnungen gab es gleich mehrere. Daniel wollte einem jungen Strassenmusiker ein Päckchen mit den Weihnachtsplätzchen anbieten, doch der hatte Angst vor Karies. Ein Wasser nahm er trotzdem dankend an. Eine junge Frau, die eine kostenlose Zeitschrift verteilte, lehnte ebenfalls ab, sie wäre im Dienst und dürfte nichts annehmen. Den Busfahrer der KVB störte das weniger, im Gegenteil, er freute sich wie viele andere Passanten auch. Ein Obdachloser bedankte sich nahezu überschwänglich ebenso wie eine ältere Dame aus der Südstadt. In den Geschäften lief es für die Konfirmanden ähnlich. „Die Apothekerin hat uns sogar etwas zurück geschenkt“, freute sich Norea, die spontan zum Bäcker marschierte, um einem Obdachlosen noch ein Brötchen zu kaufen.